

Aktivisten

Anlässlich des Kampftages der internationalen Arbeiterklasse werden für ihre hervorragenden Leistungen im Werkteil Sonderfertigung **Frank Graichen**, Gruppenleiter WAO

Petra Stein, Maschinenarbeiterin
Marga Kube, Einrichter als Aktivisten ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Mit Planplus zum 1. Mai
Seit 92 Monaten hat das

Wertkollektiv S die Planaufgaben erfüllt.

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „1. Mai“, SPP 41, konnte die Monatsaufgaben kontinuierlich erfüllen. Die Märzbilanz weist eine Übererfüllung von 19,7 Prozent auf.

Herzlichen Glückwunsch übermitteln wir der Genossin Roswitha Saalfeld, stellvertretende Vorsitzende der BGL, und dem Genossen Kaus Hübner, AGO-Vorsitzender des FD Technik.

Genossin Saalfeld wurde auf der Zentraldelegiertenkonferenz der IG Metall am 17. April 1977 als Delegierte für den 9. FDGB-Kongress aufgestellt. Genosse Hübner wählten die Anwesenden als Kandidaten des Zentralvorstandes.

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

28. Jahrgang / Nr. 14/77
1. Maiausgabe
Preis 0,05 M

Sender

Hohe Arbeitsproduktivität sichert unser sozialpolitisches Programm!

Der diesjährige 1. Mai wird durch die Besonderheit geprägt, daß weitere sozialpolitische Maßnahmen in Kraft treten. Wir freuen uns für die drei Kolleginnen unserer Brigade „Neue Technik“, die von diesem Zeitpunkt an in den Genuß der 40-Stunden-Woche kommen. Wir wissen aber auch, daß hohe Leistungen in der Produktion unser sozialpolitisches Programm verwirklichen helfen. Deshalb verpflichteten wir uns, die Plan Kennziffer bei der Type VQC 32 drei Tage vorfristig, zu erfüllen. Weiterhin gelten unsere maximalen Anstrengungen der VQB 71, um einen Planvorsprung zu erzielen.

Helga Wagner, RA 2

Auch die Kolleginnen und Kollegen unserer Abteilung BPE 2 freuen sich über

die sozialpolitischen Maßnahmen. Ab Mai brauchen wir durch die in Kraft tretende 40-Stunden-Woche in der Frühschicht sonnabends nicht mehr zu arbeiten. Das bedeutet mehr aktive Freizeit für uns alle. Um die Planzahlen weiterhin zu realisieren und überzuerfüllen berücksichtigen wir die verkürzte Arbeitszeit bereits in den Verpflichtungen unserer Wettbewerbskonzeption. Unsere Anstrengungen gelten vor allem einer ausgezeichneten Qualitätsarbeit.

Michael Schragl, BPE 2

U. B. zeigt das Kollektiv „Neue Technik“, links Margot Szabo, die zu den Besten gehört. Sie zeigt einen großen persönlichen Einsatz bei der Planerfüllung und wurde deshalb schon als „Beste des Monats“ ausgezeichnet. (Foto: Schwarz)

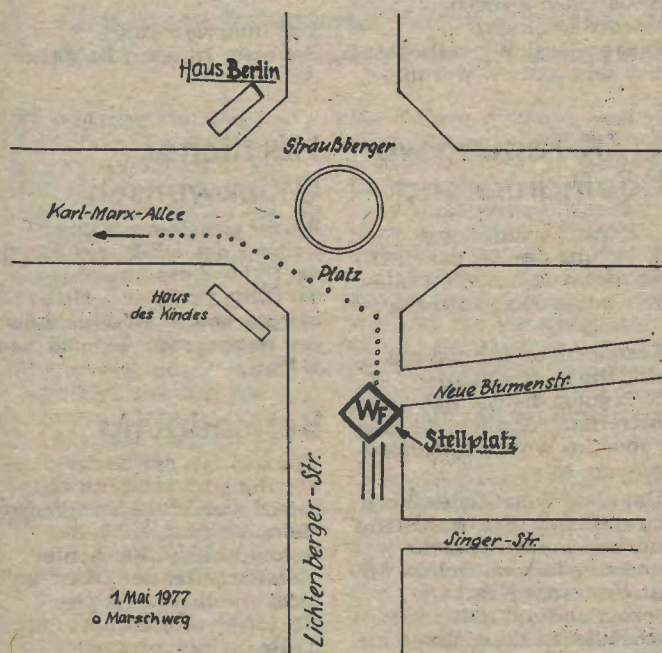


Heraus zur Kampfdemonstration am 1. Mai 1977

Die diesjährige Demonstration zum 1. Mai steht im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und der Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Gestützt auf unsere Erfolge wird die Demonstration unseren Optimismus, unsere Stärke und unseren Stolz auf die sozialistischen Errungenschaften ausstrahlen! Der Kreis Köpenick hat die Ehre, gemeinsam mit den Werktätigen aus dem Kreis Lichtenberg sowie dem Berliner Bauwesen die Demonstration der Werktätigen unmittelbar zu eröffnen.

Stellzeit für unsere Kollegen ist 9.05 Uhr.



„Das Wesen der sozialistischen Gesellschaft kann nur richtig verstanden werden, wenn man die existierenden Klassen und Schichten als sozialistische Gruppen von Werktätigen begreift, die durch wesentliche sozial-ökonomische, politische und ideologische Gemeinsamkeiten miteinander verbunden sind“, sagte Genosse Kurt Hager auf der Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler der DDR im November 1976. Diese Gemeinsamkeiten sind das feste Fundament dafür, daß wir uns die weitere

Ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit

Der Anlaß für nachfolgendes Interview ist ein vor einigen Wochen in der UZ — „Unsere Zeit“, der Zeitung der DKP, erschienener Artikel. In ihm wird darüber berichtet, daß gegen den Fachlehrer und Kunsterzieher Hans Henin wegen des Klebens von Plakaten gegen die Arbeitslosigkeit in der BRD Berufsverbot ausgesprochen wurde. Dies ist nicht der erste und einzige Fall von Berufsverbot und Repressalien gegen Bürger der BRD. Insbesondere sind davon Vertreter pädagogischer Berufe betroffen, die in der Öffentlichkeit stehen und deren Wirken auf einen größeren Personenkreis ausstrahlt. Als Gegenüberstellung befragten wir Genossen Gerhard Müller, Lehrmeister in AB 2.

Frage: Welche Meinung haben Sie zur Berufsverbotspraxis gegen viele fortschrittliche Menschen in der BRD?

Antwort: Mit den Berufsverboten wird versucht, jede Idee, die nicht mit dem kapitalistischen System konform geht, zu unterdrücken. Aber nicht nur politisch Engagierte sind sozial belastet. Dazu ein Beispiel: Vor einigen Jahren kam ein ehemals bei Siemens be-

Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft als reale Aufgabe stellen können. Die Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes und das sozialistische Programm unserer Partei spiegeln die Interessen des gesamten Volkes wider.

Ihre Realisierung verlangt die volle Ausnutzung aller vorhandenen Potenzen. Für uns ist es selbstverständlich, daß an der Seite der Arbeiter, der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz auch die Handwerker und Gewerbetreibenden aktiv an der Verwirklichung dieser

Ziele mitarbeiten. Die Möglichkeiten des Handwerks müssen für die Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung voll ausgenutzt werden.

Der Beschluß des Ministerrats vom 12. Februar 1976 trägt dieser Forderung Rechnung. In ihm wurden eine Reihe von Fördermaßnahmen zum Ausbau des Handwerks, zur Erhöhung seines Leistungsvermögens beschlossen.

Genosse Honecker betonte auf dem 5. Plenum, daß es darum geht, „die Tendenz des Rückgangs von Hand-

werksbetrieben und der Anzahl der dort Beschäftigten umzukehren“. Aus diesem Grunde werden verstärkt Lehrlinge in handwerklichen Berufen ausgebildet. Diese Maßnahmen sollen zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung auf dem Gebiet der Dienstleistungen und des Handels beitragen. So konnte das Handwerk im vergangenen Jahr die Reparaturleistungen für die Bevölkerung um 200 Millionen Mark steigern. Die Handwerker und Gewerbetreibenden haben einen festen Platz in unserer Gesellschaft. Ihre allseitige

Entwicklung durch den sozialistischen Staat ist kein Gegensatz zur sozialen Annäherung, sondern fördert sie. Diese Annäherung, die schließlich zur klassenlosen Gesellschaft führen wird, ist ein langwieriger historischer Prozeß und setzt die allseitige Entwicklung und Reife der Klassen und Schichten voraus.

Durch die gemeinsame Arbeit aller zum Nutzen aller werden wir die noch bestehenden sozialen Unterschiede nach und nach überwinden.

I. Kubiack



Kontra Berufsverbot

Man trifft sich wöchentlich im Initiativkreis gegen die Berufsverbote, dessen Sprecher Eckhard Hömberg (l. v. l.) ist. Dem Initiativkreis Münster gehören Vertreter von Studentenausschüssen der Münsteraner Hochschulen, Mitglieder progressiver Jugendorganisationen und Einzelpersonlichkeiten unterschiedlicher politischer Orientierung an. Er hat sich die Aufgabe gestellt, die Öffentlichkeit auf die verfassungswidrigen Berufsverbotspraktiken aufmerksam zu machen und den Berufsverbotsopfern moralischen, finanziellen und juristischen Beistand zu leisten. Unser Bild zeigt Eckhard Hömberg, Mitarbeiter des wissenschaftlichen Lehrkörpers der Universität Münster, im Gespräch mit den Berufsverbotsopfern Monika Ernst (2. v. l.) und Brönstrop.

schäftigter Arbeiter in meine Abteilung. Nach 23jähriger Tätigkeit hatte er das Recht auf seinen unkündbaren Arbeitsplatz verloren. Nur noch zwei Jahre fehlten ihm an seinen 25 Pflichtjahren. Die krisenhafte Entwicklung des kapitalistischen Systems erfaßt also alle Werktätigen. Aber viele — und dazu gehören auch diejenigen, denen Berufsverbot ausgesprochen wurde, erkannten diese Entwicklung und versuchen,

etwas dagegen zu unternehmen.

Frage: In welchem Verhältnis dazu sehen Sie Ihre Entwicklung?

Antwort: Ja, ich habe an meine berufliche Entwicklung gedacht, in der ich mich vom Schlosserlehrling bis zum Ingenieur-Pädagogen entwickeln konnte. Selbstverständlich gab es dabei Schwierigkeiten für mich zu überwinden. Da ich

Familie habe, ist es nicht immer leicht, 16 Stunden Arbeitsstudium wöchentlich zusätzlich zu verkraften und auch das Wochenende war von der Lernarbeit nicht unbelastet. Aber es gab immer das Arbeitskollektiv im Betrieb und ein Gefühl der Geborgenheit, so daß auch die schwierigen Situationen gemeistert werden konnten.

Frage: Sie sind gesellschaftlich sehr aktiv — warum?

Antwort: Die Möglichkeiten meiner beruflichen Entwicklung und die durch unseren Staat garantierte soziale Sicherheit in meinem und meiner Familie Leben haben mich zu der Erkenntnis gebracht, daß ich nicht nur Nehmender, sondern auch Gebender in unserem Staat sein muß.

Das Interview führte Genossin Irmgard Dahlke, AB.

Zur Sicherheit

In Auswertung internationaler Erfahrungen bei Katastrophen mit weiträumigen Auswirkungen und im Interesse der schnellen Information der Bevölkerung und ihres Schutzes vor gefährlichen Situationen wird folgendes bekanntgegeben: Mit Wirkung vom 1. April 1977, 00.00 Uhr, wurde zur Warnung der Bevölkerung ein Sirensignal mit einem Dauerton von drei Minuten eingeführt. Bei Erörten des Signals sind alle Bürger der DDR aufgefordert, unverzüglich das Programm des Rundfunks oder Fernsehens der DDR abzuheben, um Informationen über drohende Gefahren sowie über erforderliche Schutzmaßnahmen entgegenzunehmen.

Partei- und Regierungsdelegation der MVR besucht DDR

Zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch weilte in der Zeit vom 3. bis 7. Mai 1977 eine Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik unter Leitung des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR, Genossen Jumshagin Zedenbal, in unserer Republik. Wir bringen unsere feste Freundschaft zum Aus-

druck, indem wir Spalier bilden. Die Begrüßung erfolgt am 3. Mai 1977 um 10.25 Uhr in der Grünauer Straße vom Sterndamm bis Brückenstraße. Die Lehrlinge der BPS bilden an der gewohnten Strecke in der Warschauer Straße Spalier.

Zur Verabschiedung der Delegation treffen sich die Angehörigen des Betriebes am 7. Mai 1977 um 9.00 Uhr ebenfalls in der Grünauer Straße.

5. ZK-Tagung war beeindruckend

Die Ausführungen der 5. Tagung des ZK der SED wurden von unseren Kollegen mit großem Interesse verfolgt.

Besonders beeindruckend sind die Beschlüsse der 5. Tagung, die das Bauwesen betreffen, vor allem die Aufgaben im Wohnungsbauprogramm.

Um diese hohe Zielstellung zu erreichen, den Wohlstand unseres Volkes zu mehren und zu schützen, wollen wir unsere ganze Kraft einsetzen und mit guten wirtschaftlichen Ergebnissen im Wettbewerb die Politik unserer Partei- und Staatsführung unterstützen.

Inge Pachs, VV 3

Herzlicher Glückwunsch

Bei der gemeinsamen Veranstaltung des DTSB, des FDGB, der FDJ und des Fernsehens der DDR „Mach mit — bleib fit!“ belegte unsere WF-Mannschaft am vergangenen Sonntag den 1. Platz.

Berichtigung

Wie uns von der Kaderabteilung nachträglich mitgeteilt wurde, erhielt Genosse Helmut Scholz, BP 3, die Auszeichnung „Verdienter Metallarbeiter der DDR“ und nicht wie im WF-Sender Nr. 13/77 veröffentlicht „Medaille für hervorragende Leistungen in der metallverarbeitenden Industrie der DDR“. Wir bitten um Entschuldigung.

Im Seminar und im Erfahrungsaustausch



Parteiaktivisten berieten nächste Aufgaben nach der 5. ZK-Tagung

Am 12. April 1977 werteten Parteifunktionäre des Kreises Köpenick die 5. Tagung des ZK der SED aus und legten erste Erfahrungen bei der Durchführung der Wahlberichtsversammlungen dar.

Das Referat hielt Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick. Er verwies auf die vielen politischen Höhepunkte der vergangenen Monate und dankte für die Aktivitäten der Genossen in dieser Zeit.

Genosse Seidel stellte fest, daß in sämtlichen Grundorganisationen die unmittelbare Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begonnen hat. Er nannte Möglichkeiten, das enge Verhältnis zu unserem Brudervolk zum Ausdruck zu bringen.

Dazu gehören hohe Leistungen in der Produktion, die Anwendung sowjetischer Neuerermethoden, der Kampf um den Titel Kollektiv der DSF und die An eignung von Kenntnissen über sowjetische Kultur und Kunst.

Genosse Seidel ging weiter-

hin auf ideologische Fragen ein. Er bemerkte, daß der Klassenkampf mit unverminderter Schärfe weitergehe und daß der Imperialismus versuche, mittels der ideologischen Diversion Einfluß auf das Bewußtsein der Werktätigen in den sozialistischen Ländern zu nehmen.

Informationspolitik werde immer von Klasseninteressen bestimmt. Deshalb komme es darauf an, die Demagogie des Imperialismus zu entlarven.

Die politisch-ideologische Arbeit ist nach wie vor das Herzstück der Parteiarbeit und bleibt ihrem Charakter nach kämpferisch. Auf Wirtschaftsprobleme eingehend, bemerkte Otto Seidel, daß die Festlegungen der 5. Kreisleitungstagung im I. Quartal in ihren wesentlichen Schwerpunkten erfüllt wurden. Hervorzuheben ist die kontinuierliche Erfüllung des Planes der industriellen Warenproduktion. So beträgt seine anteilmäßige Erfüllung in Köpenick 25,6 Prozent gegenüber dem Jahresplan. Sie entspricht einer Übererfüllung von 18 Millionen Mark.

Mehr Aufmerksamkeit ist der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu schenken. Genosse Seidel orientierte in diesem Zusammenhang auf eine niveauevolle Durchführung der Intensivierungskonferenzen im September 1977.

Breiten Raum widmete Gen. Seidel in seinen Ausführungen den Parteigruppen. Er wies darauf hin, daß Parteigruppenarbeit nicht schablonenhaft betrachtet werden dürfe. Der Parteigruppe komme bei der Realisierung des Volkswirtschaftsplanes in den einzelnen Bereichen eine besondere Verantwortung zu. Auf der Grundlage ausführlicher Analysen müsse sie zur Aktivierung aller Kollegen beitragen. Dazu gehöre auch die Fähigkeit, lebensnah und offensiv zu agitieren.

Fähigkeiten dazu könnten die Genossen in den Mitgliederversammlungen und im Parteilehrjahr erwerben. In den anschließenden Seminaren diskutierten die Genossen über aktuellpolitische Fragen und über die weitere Stärkung der Kampfkraft der Partei.

Kollegin Renate Strauß auf der APO-Wahlberichtsversammlung B

„Ich arbeite in der Abteilung BP 3 in der Brigade ‚Freundschaft‘ in der Ofenkontrolle im Dreischicht-System. Heute fahren wir die letzte Sonnabendfrühschicht. Darum bin ich hier, um im Namen meiner Arbeitskollegen den Genossen für die sozialpolitischen Maßnahmen zu danken. Wir haben uns vorgenommen, jeden Tag mit guter Bilanz abzuschließen.“
Foto: Zimmerling



Dia-Ton-Vortrag zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Anläßlich des 60. Jahrestages erarbeitete die Bildungsstätte der BPO gemeinsam mit dem Betriebsfunk einen Dia-Ton-Vortrag, der von allen Kollektiven für eine niveauevolle politische Massenarbeit genutzt werden sollte.

Der Vortrag vermittelt verallgemeinernde Lehren aus der Oktoberrevolution und dem sozialistischen und kommunistischen Aufbau in der UdSSR.

Alle Länder, die den erfolgreichen Weg zum Sozialismus beschreiten, nutzen solche Erfahrungen, wie sie z. B. mit der Verwirklichung der Diktatur des Proletariats unter Führung der KPdSU gemacht wurden. Der Vortrag beweist auf

eindrucksvolle Weise, daß die KPdSU der Pionier des Menschheitsfortschritts ist und daß für uns die Freundschaft zur Sowjetunion Herzensbedürfnis und Lebensnotwendigkeit ist.

★

Ab sofort können in der Bildungsstätte der BPO Dia-Ton-Vorträge zu folgenden Problembereichen aus gegeben werden:

- Friedliche Koexistenz —
- Form des Klassenkampfes
- Charakter unserer Epoche
- Gift im Äther
- Das Arbeitskollektiv in der sozialistischen Gesellschaft

Die Länge sämtlicher Vorträge beträgt etwa 30 bis 40 Minuten.

Die ABl informiert über

Die Einführung verbesserter Maschinenstillstandskarten im Werkteil Diode — ein Beitrag zur Erhöhung der Grundfondsökonomie

Die effektive Nutzung der im Werkteil Diode vorhandenen Grundfonds ist ein Weg, die große volkswirtschaftliche Aufgabe, die wir uns gestellt haben, zu erfüllen. Ausgehend von dem Kontrollbericht „der ABI-Massenkontrolle Grundfondsökonomie im Werkteil Diode“ vom 20. Oktober 1976 machte sich unser Kollektiv Gedanken, wie wir mit dazu beitragen können, unsere Grundmittel, insbesondere hochproduktive Anlagen im Werkteil Diode, besser auszulasten. Eine Möglichkeit dazu besteht darin, Maschinenstillstandszeiten allgemein zu reduzieren. Maschinen und Anlagen, welche nicht produzieren, kosten jedem von uns, unserem Betrieb, unserer Volkswirtschaft, sehr viel Geld. Eine bessere Erfassung und Analyse der produktiven Leistung und die Ursachen der

Maschinenstillstände wird dazu beitragen, zielgerichtet die Produktivität zu steigern. Dazu wird von uns eine neue Maschinenstillstandskarte eingeführt, die nach unserer Meinung sich den derzeitigen Bedingungen der Produktion besser anpaßt sowie auch die Voraussetzungen zu den Angaben über die Berichterstattung über die Auslastung der Grundmittel innerhalb und außerhalb des Betriebes schafft.

Durch eine regelmäßige Analyse dieser Karten ist es möglich, kurzfristig auf Reparaturzeiten und auf nicht planbare Stillstandszeiten Einfluß zu nehmen und langfristig Maßnahmen abzuleiten, die Einfluß nehmen auf:

- Investitionen
- Aussonderungen und
- planmäßig vorbeugende Instandhaltung (PVI)

für die folgenden Jahre. Um keine zusätzlichen Arbeitskräfte für die Erfassung der Maschinenstillstandskarten zu binden, wird eine maschinelle Abarbeitung über eine EDVA erforderlich. Dazu wird sich ein Kollektiv im Werkteil Diode formieren, daß die Voraussetzungen zur Erstellung eines EDV-Programms erarbeitet, auf dessen Grundlage dann die Analyse durchgeführt wird. Die Zusammenarbeit mit den Produktionsbereichen zur Einführung dieser Karten hat sich bisher als recht fruchtbar erwiesen. Wir wollen dies auch weiterhin fortsetzen und hoffen, daß bei der Ausfüllung der Maschinenstillstandskarten in den einzelnen Bereichen die nötige Sorgfalt und Ehrlichkeit bei jedem einzelnen Kollegen vorhanden ist.

D. Holz/J. Wallik

NEU BEI DIETZ

W. I. Lenin: Über die Politik der friedlichen Koexistenz

Der vorliegende Sammelband enthält eine Auswahl von Arbeiten zu Grundfragen der Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Lenin leitete die Politik der friedlichen Koexistenz aus der gesetzmäßig verlaufenden historischen Entwicklung ab und gab bereits eine wissenschaftliche Begründung für ihre Notwendigkeit, bevor durch den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die realen Bedingungen für ihre praktische Anwendung entstanden. Lenin erläuterte den Zusam-

menhang zwischen Friedenspolitik und militärischen Schutz des Sozialismus. Er mahnte stets zu höchster Wachsamkeit und forderte, sich durch Erfolge nicht zu Illusionen verleiten zu lassen.

John Reed verband seinen Namen für immer mit dem Fortschritt der Menschheit, vor allem mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, deren Beginn er in seinem Werk „Zehn Tage, die die Welt erschütterten“ mit leidenschaftlicher Parteinahme schildert.

„Mexiko in Aufruhr“ vermittelt eine packende Darstellung der größten revolutionären Erhebung im Hispano-Amerika zu Beginn unseres Jahrhunderts. Der Wert des Buches besteht besonders darin, daß es die ganze Wucht der Volksbewegung und die ihn innewohnende Dynamik erkennen läßt.

John Reed: „Mexiko in Aufruhr“

Veränderungen und Begründungen im Entwurf des neuen AGB

Kapitel 3 Abschluß, Änderung und Auflösung eines Arbeitsvertrages

Für den Werkträgen wird verständlicher geregelt, unter welchen Voraussetzungen ein Arbeitsvertrag zustande kommt, welche Vereinbarungen in ihm zu treffen sind und welche Pflichten der Betrieb beim Abschluß eines Arbeitsvertrages zu erfüllen hat. Zugleich wurden die gewerkschaftlichen Mitbestimmungsrechte bei der Begründung eines Arbeitsrechtsverhältnisses dahin präzisiert, daß auch der Vertrauensmann das Recht erhält, am Einstellungsgespräch teilzunehmen (§§ 40-43).

Begründung: Mit dieser Regelung wird dem Bedürfnis der Praxis nach Erhöhung der Rechtssicherheit der Werkträgen bei Gründung eines Arbeitsrechtsverhältnisses entsprochen. Sie berücksichtigen die Erfahrungen, die der Bundesvorstand des FDGB mit der „Ordnung für die Wahrnehmung der Rechte der Gewerkschaften bei der Begründung, Änderung und Beendigung von Arbeitsrechtsverhältnissen“ gewonnen hat.

Erstmals wird eine Regelung für die Fälle vorgenommen, in denen dem Werkträgen bei der Einstellung eine ungesetzliche Lohnzusage gemacht wurde. Es ist vorgesehen, daß der Werkträge längstens bis zur Dauer von drei Monaten einen Ausgleich in Höhe der Differenz zwischen der zugesagten und der rechtlich zulässigen Lohn- bzw. Gehaltsgruppe erhält (§ 44, Abs. 2).

Begründung: Diese Regelung soll dazu beitragen, beim Abschluß von Arbeitsverträgen die Staatsdisziplin zu

erhöhen, die sozialistische Gesetzlichkeit durchzusetzen und die Abwerbung von Arbeitskräften durch unzulässige Lohnversprechungen zu verhindern. Zugleich soll sie den Werkträgen eine angemessene Zeit vor den nachteiligen finanziellen Folgen ungesetzlicher Lohnzusagen schützen.

Erstmals wurde die vertragliche Vereinbarung eines zeitlichen Einsatzes von Werkträgen in einem anderen Betrieb einschließlich der Rechte und Pflichten der Werkträgen und deren beteiligten Betriebe arbeitsrechtlich geregelt (§ 50).

Begründung: Diese Regelung dient der Lösung volkswirtschaftlicher Schwerpunktaufgaben im Rahmen der sozialistischen Hilfe von Werkträgen und Betrieben und gewährleistet ein einheitliches Vorgehen bei Delegierungen. Durch die Vertragsform wird gesichert, daß die Vereinbarung nicht nur — wie gegenwärtig — zwischen den Betrieben getroffen wird, sondern die Werkträgen werden in die Gestaltung der Rechtsbeziehung einbezogen, wobei die Rechte und Pflichten eindeutig zu vereinbaren sind.

Kapitel 4 Arbeitsorganisation und sozialistische Arbeitsdisziplin

Das Kapitel wurde neu in das Gesetzbuch aufgenommen. Mit ihm erfolgt eine geschlossene Regelung der Rechte und Pflichten der Betriebe und Werkträgen sowie der Mitwirkungsrechte der Gewerkschaften in bezug auf die effektive Organisation des Arbeitsprozesses, die Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeits-

organisation, den disziplinierten und reibungslosen Arbeitsablauf und die volle Nutzung des Arbeitsvermögens der Werkträgen.

(§§ 71-74)
Neu wurde aufgenommen, daß Arbeitsnormen und andere Kennziffern der Arbeitsleistung vom Betriebsleiter nur mit Zustimmung der zuständigen betrieblichen Gewerkschaftsleitung in Kraft gesetzt werden können (§ 78, Abs. 1).

Begründung: Mit der Neuregelung wird gesichert, daß die Gewerkschaften noch wirkungsvoller auf die Ausarbeitung und Einführung von Arbeitsnormen unter Einbeziehung der Werkträgen Einfluß nehmen können.

Kapitel 5 Lohn und Prämie

In diesem Kapitel wurden die rechtlichen Grundlagen für die Ansprüche der Werkträgen auf Lohn konkreter ausgestaltet und damit bessere Voraussetzungen für die Durchsetzung des Leistungsprinzips und die Gewährleistung der Rechtssicherheit der Werkträgen geschaffen. Das kommt besonders in den Bestimmungen über den Mindestlohn (§ 96), den Tariflohn (§§ 97 bis 99), die Entlohnung entsprechend der vereinbarten Arbeitsaufgabe (§ 102), die Lohnformen (§§ 103-108), die Ansprüche bei Nichterfüllung von Leistungsmaßstäben und bei Arbeitsausfall (§§ 110, 113, 114, 115) und das Überbrückungsgeld (§ 121) zum Ausdruck. Werkträge, denen bei Betriebsstörungen, Wartungs- und Stillstandszeiten keine andere Arbeit übertragen werden kann, erhalten künftig einen Ausgleich in Höhe des Durchschnittslohnes (§ 114).



Genossin Lilo Grabowski wiedergewählt als APO-Sekretär D

Seit 1968 arbeitet sie im WF. Sie erlernte den Beruf eines Elektromechanikers und qualifizierte sich zum Ingenieur.

Im November 1973 wurde ihr das Vertrauen als APO-Sekretär des Werkteils Diode ausgesprochen. Dieses Vertrauen rechtfertigt Genossin Grabowski nach wie vor durch ihren aktiven Einsatz für die Realisierung der Parteibeschlüsse in ihrem Verantwortungsbereich. Ihre Konsequenz und ihr Klassenstandpunkt sind beispielgebend und strahlen über die APO hinaus auf die parteilosen Kollegen aus.

Lilo Grabowski hat engen Kontakt zu den sozialistischen Kollektiven, gehört selbst der Brigade „Salut“ an. Sie ist Mitglied der ZPL, leitet als Propagandistin ein FDJ-Studienjahr und ist Vorsitzende eines Elternaktivs. In ihrer Tätigkeit wird Genn. Grabowski von einem starken Leitungskollektiv unterstützt. Dieses Kollektiv zeichnet sich durch Kameradschaftlichkeit, gegenseitige Achtung und Anerkennung aus. Viel Erfolg für die neue Wahlperiode.

Foto: Bildstelle

Die neue APO-Leitung

Folgenden Genossen schenkte die APO Diode ihr Vertrauen für die neue Wahlperiode:

Lilo Grabowski
Irmgard Haltinner

Eva Hoffmann
Gisela Knospe
Helmut Meinke
Edmund Nebeling
Heike Reinwarth
Siegfried Seibt
Werner Zetzsche

Hervorragende Leistungen wurden gewürdigt

Auf der Wahlberichtsversammlung Diode wurden die besonderen Aktivitäten verschiedener Genossen während der letzten Wahlperiode gewürdigt. Öffentlich wurden folgende Genossen geehrt:

Dieter Schoultz
Joachim Anklam
Hans Nullmeier
Edmund Nebeling
Heino Schiller
Lothar Trepte
Eva Hoffmann
Siegfried Seibt
Werner Zetzsche

Standpunkt — Vermeidung von Fehlern bei der Datenerfassung

Im Prozess der Datenverarbeitung kommt der Datenerfassung eine besondere Bedeutung zu. Die verantwortungsbewusste Mitarbeit aller derer, die an einer Abarbeitung einer Aufgabe auf einer EDVA beteiligt sind, ist unbedingt notwendig.

Fehlerhafte Abarbeitungen führen nicht nur zu Verzögerungen bei der Auswertung, sondern durch erforderliche Wiederholungsarbeiten zu kostenintensiver unnötiger Grundmittelaus- und belastung.

Da ca. 95 Prozent aller Fehler auf falsche Datenerfassung zurückzuführen sind, wird diesem Teilgebiet des Datenverarbeitungsprozesses besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Durch programmtechnische Maßnahmen werden die erfaßten Daten auf ihren logischen Aufbau hin überprüft, neuartige automatische Datenerfassungsanlagen übernehmen einen geringen Teil der menschlichen Arbeit und tragen damit zur Senkung der Fehlerquote bei. Werden die

Daten manuell auf maschinenlesbare Datenträger übernommen, so werden besondere Maßnahmen zur Datensicherung getroffen. Diese beginnen bei der Herstellung der Erfassungsbelege und ziehen sich hin bis zum kontrollierten Datenträger. Diese Arbeiten erfordern von allen Beteiligten eine gewissenhafte Tätigkeit, um Fehler zu vermeiden und eventuelle Fehlinformationen auf ein Minimum zu beschränken.

Reinhard Baucks, D2

Gute Bilanz und Perspektive in der Parteiarbeit im Werkteil D

Parteiwahlen sind immer ein Höhepunkt im Leben der Partei. Das ist so in der APO Diode wie in allen APO und allen Grundorganisationen. Sie sind aber nicht nur deshalb ein Höhepunkt, weil bewährten Funktionären Dank für ihre geleistete Arbeit gesagt wird, weil ihnen erneut das Vertrauen ausgesprochen wird oder weil neue Kader in die aktive Arbeit einbezogen und ihnen Funktionen übertragen werden, in denen sie ihre Fähigkeiten bei der gemeinsamen Aufgabenlösung unter Beweis stellen. Parteiwahlen sind insbesondere deshalb ein Höhepunkt, weil wir Bilanz ziehen, zurückblicken und sachlich, kritisch und optimistisch die durch die gemeinsame Kraft der Partei im Bund mit allen Werkträgern erzielten Ergeb-

nisse überprüfen. Die Erfolge unserer Arbeit deutlich aufzeigen und für die weitere Arbeit das klare Ziel abstecken.

Wir haben in unserer Wahlberichtsversammlung am 11. April 1977 Bilanz gezogen. Wir haben die Wirksamkeit unserer politisch-ideologischen Arbeit überprüft, angefangen von der Wirksamkeit jedes einzelnen Genossen, über die Arbeit der Parteigruppen bis hin zur APO-Leitung und der gesamten APO. Auch wenn wir erst am Anfang der Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages stehen, ist schon heute zu erkennen, daß sie sich in der Praxis bewähren. Sie sind für uns stets Ausgangspunkt der Führungs- und Leitungstätigkeit der gesellschaftlichen und staatlichen Lei-

tungen, sie bilden die Basis für neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur Sicherung unserer Staatsplanaufgaben.

Es ist bekannt, daß der Schwerpunkt für unser Werk die Erzeugnisse der Optoelektronik sind. Dabei dürfen jedoch die traditionellen Erzeugnisse — von der Spezialröhre bis hin zur Bildröhre und Halbleiterdioden — nicht vergessen werden. Die Meisterung der Optoelektronik bedeutet für unser Werk, ein konkretes Stück der wissenschaftlich-technischen Revolution zu bewältigen.

Unserem Werkteil und damit unserer APO werden hier große Aufgaben übertragen. Nahezu alle Erzeugnisse der Mikro- und Optoelektronik, die in den nächsten Jahren das Produktionsprofil unse-

res Werkes bestimmen werden, kommen aus unserem Werkteil bzw. haben hier ihren Ursprung.

Wir sind der Meinung, daß die kontinuierliche Planerfüllung in den vergangenen Jahren durch unseren Werkteil eine gute Grundlage für die Lösung der neuen Aufgaben darstellt. Trotz großer Schwierigkeiten bei der Sicherung der Qualität unserer Erzeugnisse, im Kampf um die Wiedererlangung des Gütezeichens für unsere Si-Schaltdioden und zahlreichen anderen Problemen, die überwunden werden mußten und noch zu überwinden sind, waren wir unserem Werk ein zuverlässiger Partner. In den ersten drei Monaten 1977 haben wir den Plan der Warenproduktion ohne Lieferrückstände mit 101,6

Prozent erfüllt und können damit unsere guten Traditionen fortsetzen und auf den 89. Monat einer kontinuierlichen Planerfüllung verweisen.

Das ist das Ergebnis der vielen einzelnen Aktivitäten in den sozialistischen Kollektiven, des täglichen Kampfes um die Erfüllung der persönlich-schöpferischen Pläne. Das Ergebnis der Arbeit nach Ingenieurpässen, mit Notizen zum Plan, von Initiativeschichten, aber ganz besonders das Ergebnis der hohen Einsatzbereitschaft unserer Genossen und Kollegen in jedem Abschnitt unseres Werkteils.

Wir möchten an dieser Stelle all unseren Genossen und Kollegen für ihre geleistete Arbeit Dank sagen.

Lilo Grabowski

Informatives aus der Tätigkeit der APO „Diode“

Im Januar 1977 wurde mit der Überleitung des Zyklus I FSA in den Werkteil Diode die Parteigruppe DH 4 gebildet. Die sachliche und sehr kritische Diskussion zu den ökonomischen Aufgaben der Abteilung DH 4 hat mit dazu beigetragen, daß die Genossen zur Lösung der fachlichen und arbeitsorganisatorischen Fragen ihren Standpunkt präzisieren konnten und mithelfen werden, daß

die zu lösenden Aufgaben zielstrebig, ruhig und optimistisch in die Kraft des Kollektivs vertrauensvoll erfüllt werden.

1976 kämpften im Werkteil 94,3 Prozent aller Beschäftigten um die Erringung bzw. Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Im Ergebnis der Rechenschaftslegungen der Kollektive

über die Erfüllung ihrer Verpflichtungen konnten alle Kollektive die Erfüllung nachweisen und damit zur Auszeichnung bestätigt werden.

Die Führungstätigkeit der APO innerhalb des Werkteils spiegelt sich in konkreten Aufgabstellungen wider. Dazu gehören:

- Maßnahmen zur Übernahme des Komplexes FSA Zyklus I;
- Bildung einer Arbeitsgruppe der APO unter Leitung des Genossen Schröder zur Überprüfung der Massenwirksamkeit der Wettbewerbsführung im Werkteil.

Im Ergebnis wurden Vorschläge zur Überarbeitung der bestehenden Wettbewerbsordnung vorgelegt, aber auch Probleme der politischen Arbeit der Gewerkschaft und des Jugendverbandes beraten und in die Arbeit der Leitung einbezogen.

Elf Genossen, darunter drei Genossinnen, sind in den Kollektiven als Kollektivleiter tätig.

16 Genossen arbeiten in Funktionen der Gewerkschaft, davon u. a. sieben in der Leitung der AGO. Neben der Tätigkeit als Kollektivleiter wirken

einige Genossen aktiv als Gesprächsleiter, besonders die Genossin Jäkel, die Genossen Steiniger, Ries, Nebeling und Preatorius. Sie haben durch ihre Tätigkeit das politische Niveau der Kollegen weiter erhöht.

In der Produktion sind ebenfalls Genossen mit vorbildlichen Wettbewerbsleistungen, die u. a. ihre Anerkennung darin fanden, daß 1976 insgesamt zehn Genossen als „Beste des Monats“ ausgezeichnet werden konnten, wie z. B. die Genossin Horn, Genossin Wagner, Genossin Smiel, Genossin Phillip, Genossin Beanert, Genossin Groger und Genosse Stenzel.

Marxistisch-leninistisches Wissen weiter vertiefen

Die politisch-ideologische Tätigkeit unserer Parteiorganisation steht im Jahre 1977 ganz im Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Das bedeutet, daß die gesamte Agitationsarbeit, das Wirken jedes Genossen, angefangen von den Mitgliederversammlungen der APO bis hin zu den Schulen der sozialistischen Arbeit in unseren Kollektiven auf dieses weltverändernde Ereignis ausgerichtet wird. Das erfordert, daß die Genossen auch der APO Diode in allen Ebenen ihres Verantwortungsbereiches dafür wirken, daß das Tun und Handeln unserer Werkträ-

gen auf diesen Feiertag aller fortschrittlichen Menschen orientiert wird, daß sie mit hohen Wettbewerbsergebnissen zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages beitragen.

Dazu ist es erforderlich, daß jeder Genosse stets daran arbeitet, sein marxistisch-leninistisches Wissen zu vertiefen, um immer überzeugender und mit hoher Sachkenntnis im täglichen Gespräch mit unseren Werkträgern die Politik unserer Partei zu erläutern, um sie für neue Initiativen zu Ehren des 60. Jahrestages zu begeistern und zu mobilisieren. Dazu verpflichteten sich die Genossen u. a. zu folgenden Aufgaben:

Zur weiteren Verbesserung der politischen Qualifizierung bereitet sich jede Genossin und jeder Genosse schriftlich auf das Parteilehrjahr bzw. auf das FDJ-Studienjahr vor und trägt durch aktive Teilnahme zur Erhöhung der Effektivität des Zirkels bei. Zur Erhöhung der Wirksamkeit der Abteilungsleiter des Werkteils als politischer Leiter, werden die parteilosen Abteilungsleiter mit in das Parteilehrjahr einbezogen.

Aktiv wirken die Genossen in den Schulen der sozialistischen Arbeit und im FDJ-Studienjahr um besonders im Jahr des 60. Oktober den Freundschaftsgedanken zur Sowjetunion zu vertiefen

und noch erfolgreicher nach sowjetischen Neuerermethoden zu arbeiten

— noch umfangreicher sowjetische Presseerzeugnisse auszuwerten

— noch besser das Land Lenins und seine Menschen mit ihren Lebensgewohnheiten kennenzulernen.

Zur Verbesserung der Agitations- und Informationsarbeit führen alle Parteigruppen regelmäßig den „Kurztreff“ durch.

Durch die APO-Leitung wird wöchentlich der „Kurztreff“ der Parteigruppen mit den Agitatoren ausgewertet und eine Orientierung auf politisch-ideologische Schwerpunkte im Verantwortungsbereich gegeben.

Zur Sicherung unseres sozialpolitischen Programms ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Intensivierung ein Schwerpunkt der Arbeit. Deshalb steht unter Parteikontrolle:

Die ständige Aktualisierung und die Realisierung der Intensivierungskonzeption des Werkteiles.

Zur Erhöhung der Kampfkraft der APO ist die Gewinnung von Kandidaten aus den Reihen der Arbeiterklasse wesentlich zu verstärken und unsere Zielstellung: zehn der besten Kolleginnen und Kollegen für die Aufnahme in unsere Partei vorzubereiten, zu realisieren.

Hallo, Junge Leute!

Harald Orlandt, AFO-Sekretär, FD Technik

FDJ – Auftrag „IX. Parteitag“ konkret

Unter dieser Losung steht (auch) das Kampfprogramm der AFO-Technik. Ziehen wir die erste Zwischenbilanz in unserem Fachdirektorat, dann können wir mit absoluter Sicherheit bestätigen, daß sich jeder der jungen Facharbeiter, der jungen Angestellten und der jungen Ingenieure bei der kontinuierlichen Planerfüllung Tag für Tag neu bewähren und „seinen Mann stehen“ muß. So, wie die sozialistische Einstellung zur Arbeit bei jedem von uns ausgeprägt ist, in dem Maße setzt auch jeder junge Arbeiter seine Ehre daran, täglich seine Aufgaben zu erfüllen. Das schafft Begeisterung für neue Aufgaben, neuen Tatendrang und bringt sozialistische Lebensqualität auch in die FDJ-Arbeit.

Diese Einschätzung spiegelt auch unser Quartalswettbewerb wider, aus dem die FDJ-Gruppen TAM 1, TM 2, TAM 2 und TM 3 als Beste hervorgegangen sind. Ihre

bisherige Bilanz war ausschlaggebend bei der anteilmäßigen Erfüllung des Kampfprogramms.

Alle FDJler haben ihren persönlichen Auftrag in der „FDJ-Initiative Berlin“. Darüber hinaus erarbeiteten sich alle elf FDJ-Gruppen einen kollektiv-schöpferischen Auftrag. Die Jugendfreunde in TAF 2 gründeten im Januar und die jungen Produktionsarbeiter aus TAM 2 im Februar je eine neue Jugendbrigade. Angeregt durch den gemeinsamen Beschluß des Ministerrates der DDR, des Zentralrates der FDJ und des Bundesvorstandes des FDGB zur weiteren Förderung und Bildung von Jugendbrigaden, machen sich weitere FDJler Gedanken über die Bildung von neuen Jugendbrigaden.

Wir bleiben dran

Die Verwirklichung der drei Grundanforderungen wird von allen FDJlern unserer



Ein Entschluß, der nicht plötzlich kam

Burkhard Herrmann,
Einrichter
Werkteil Bildröhre

Große Worte mag er nicht. Aber er spricht aus, was ihn und seine Kollegen bewegt. Und er packt zu, wo man ihn braucht. Denn er überläßt die Dinge nicht gern dem Selbstlauf. Der junge Mann, von dem die Rede ist, heißt Burkhard Herrmann, zählt 24 Lenze und arbeitet als Einrichter im I-Schutz/Werkteil Bildröhre. Seit Anfang März ist Burkhard Kandidat der SED. Ein Entschluß, der nicht plötzlich kam. Da war zunächst die Erziehung im Elternhaus und in der Schule. Ein erstes Bekanntmachen mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse und eigentlich noch sehr theoretisch. 1971 dann begann er als Bildröhrenbearbeiter in unserem Betrieb. Hier machte er nicht nur seinen

Elektronikfacharbeiter, sondern auch die Erfahrung, daß im Leben nicht alles so glatt abläuft, wie er sich das als frischgebackener Abiturient manchmal so vorgestellt hatte. Im Arbeitsprozeß kam es mitunter zu Gesprächen mit Kollegen, die in politischen Fragen andere Meinungen vertraten als er. Bei solchen Auseinandersetzungen imponierte dem jungen Arbeiter die konsequente Haltung von Genossen. Immer wieder fragte er sich, woher eine solche Haltung kommt, welchen Kraftquell es dafür gibt. Genossen sind es auch, die ihm helfen, sich tiefergehender mit den Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus zu befassen, sie zu begreifen. Nach seiner Armeezeit 1975 begann Burkhard,

sich aktiv im Jugendverband zu engagieren. Er lernte, daß es viel Kleinarbeit und ein ständiges Überwinden eigener Unzulänglichkeiten erfordert, um auf andere überzeugend zu wirken. Mehr und mehr festigte sich sein Wunsch, Mitglied der Partei der Arbeiterklasse zu werden.

Seine Funktion als FDJ-Sekretär in der Jugendbrigade „X. Weltfestspiele“ erfüllt er gewissenhaft und mit viel persönlichem Einsatz. Und daß seine Leute zufrieden sind mit ihm, beweist nicht zuletzt die Tatsache, daß er durch die AFO des Werkteils Bildröhre zu Beginn des Jahres mit einer Reise in die Sowjetunion ausgezeichnet wurde.

Was die Kollegen an ihm schätzen, sind sein offenes, ehrliches Auftreten, seine vorbildliche Arbeitseinstellung und seine Arbeitsdisziplin. Burkhard selbst fühlt sich wohl in seiner Brigade. Er achtet besonders die Leistungen seines beruflich erfahrenen Kollegen Jüri. Kuusik, von dem er vor allem in fachlicher Hinsicht noch viel hinzulernen will. Ab September möchte er wieder die Schulbank drücken, um sich zum Meister zu qualifizieren.

Petra Roth

AFO ernst genommen. In der Kasserung haben wir einen Vorlauf, und die Mitgliederversammlungen werden in allen FDJ-Gruppen mit einer durchschnittlichen Beteiligung von z. Z. 79 Prozent durchgeführt. In einigen FDJ-Zirkeln bestan-

den wegen kurzfristiger Terminverschiebungen einiger Propagandisten große Schwierigkeiten. Hier ist unsere Patenseminargruppe SVW 74/4 der Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ schnell wirksam geworden und hat uns mit Propa-

gandisten und einem Referenten ausgeholfen.

Unser vorrangiges Ziel ist es jetzt, eine kontinuierliche hohe Beteiligung an der Zirkelarbeit und die Absicherung der Prüfungen in allen FDJ-Gruppen zu erreichen.

Antwort auf JW vom 22. März: JB „Victor Jara“ BPS 3 zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Auch wir arbeiten jeden Tag mit guter Bilanz

Wir, die Mitglieder der Jugendbrigade „Victor Jara“, haben uns ebenfalls vorgenommen, wie alle anderen Jugendbrigaden und Kollektive, zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit sehr guten Ergebnissen aufzuwarten. Das heißt, daß auch wir bestrebt sind, jeden Tag mit einer guten Bilanz zu arbeiten, denn wir wissen: nur so können wir die hohen Aufgaben, die wir uns in unseren Brigadeverpflich-

tungen gestellt haben, verwirklichen. Das bedeutet konkret, daß wir

1. Täglich eine gute Bilanz in Sicherung einer hohen Qualität aufwei- sen können

In unserer Brigadeverpflichtung haben wir uns vorgenommen, eine Gesamtausfallsenkung von 1,1 Pro-

zent gegenüber der Vorgabe von 14,9 Prozent zu erreichen. Besonderes Augenmerk legen wir hierbei auf die Bearbeitungsfehler Y (Folierung), ZW (Halsbruch), 4 H (Bekohlung) und auf die Senkung des Polierausfalls, da diese Fehler im besonderen von der Arbeitsqualität jedes einzelnen Kollegen abhängen. Wir handhaben es in unserer Brigade so, daß täglich die Bearbeitungsfehler analysiert werden und dann jeder

Kollege von dem jeweiligen Schichtergebnis informiert wird. So weiß jeder, worauf er am nächsten Tag besonders zu achten hat.

2. Täglich eine gute Bilanz in der politischen und fachlichen Bildung

Gerade hier haben wir in der letzten Zeit unsere Arbeit mit Erfolg aktivieren können. Schwierigkeiten, die es u. a. mit der Beteiligung FDJ-Studienjahr und an den Mitgliederversammlungen gab, haben wir im Prinzip überwunden. So sind wir z. B. dazu übergegangen, das Studienjahr mit der gesamten Brigade durchzuführen, und wir können sagen, daß sich dieser Modus auf alle Fälle bewährt hat. Wir sind sicher, daß sich das auch bei der Abzeichenprüfung zeigen wird. Bezüglich der fachlichen Bildung führen wir regelmäßig zu Gewerkschaftsversammlungen für jeden Arbeitsplatz Arbeitsunterweisungen durch, wo bestimmte Änderungen,

Neuerungen bekanntgegeben werden bzw. den Kollegen gesagt wird, auf welche Dinge sie besonders zu achten haben, um die Ausschußquote so gering wie möglich zu halten.

Unser Kultur- und Bildungsplan ist selbstverständlich vom 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gekennzeichnet. So haben wir uns z. B. vorgenommen, mit der gesamten Brigade das Armeemuseum in Karlshorst zu besuchen, eine Besichtigung der sowjetischen Garnison durchzuführen sowie einen Vortrag auszuarbeiten mit dem Thema „Was bedeuten für uns heute die Errungenschaften der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“.

Mit diesen Dingen haben wir vor, den Kollegen unserer Brigade die Bedeutung der Ereignisse des Jahres 1917 etwas näher zu bringen.

Auch das sehen wir als einen wichtigen Teil unserer politisch-ideologischen Arbeit an. (Zur Materialökonomie und AZ in der nächsten Ausgabe.)

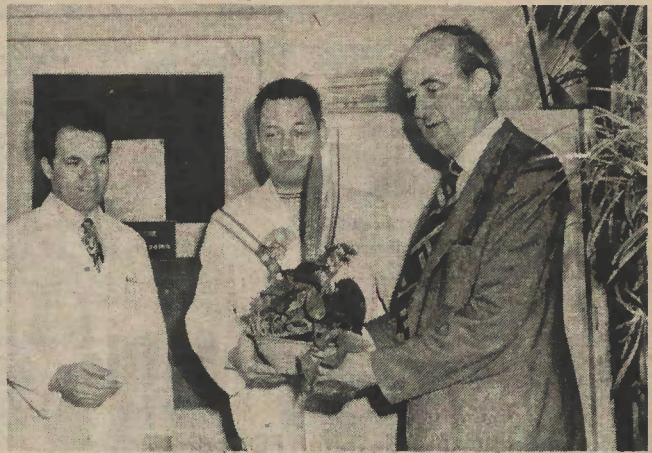
Vital trotz der 65 Jahre

Seit mehr als drei Jahrzehnten gehört Kollege Köhler unserem Betrieb an und wird ihm auch noch länger treu bleiben. Wir wollen seinen 65. Geburtstag als Anlaß nehmen, ihm im Namen seiner Kollegen für seine Leistungen öffentlich Dank zu sagen und alles Gute für sein weiteres Leben zu wünschen. Kollege Köhler ist Leiter der

Bildstelle unseres Betriebes und verantwortlich für die Anfertigung sämtlicher foto-technischer Arbeiten. Neben den Sachfotos, die notwendig sind für wissenschaftliche Dokumentationen, fertigt die Bildstelle auch Fotos für den „WF-Sender“ an.

Hans-Joachim Köhler ist Mitglied des sechsmal mit

dem Staatstitel ausgezeichneten Kollektivs „Informatik“. Seine Kollegen schätzen an ihm seine Aufgeschlossenheit gegenüber Neuerungen und seine hohe Allgemeinbildung. Abteilungsleiter Kollege Reichling hebt an ihm die Betriebserfahrung und Selbständigkeit hervor.
Foto: Borch



Intensivierungsprobleme im Mittelpunkt

Am 24. 3. 77 führte das KDT-Aktiv S die erste diesjährige Mitgliederversammlung durch.

Auf der Tagesordnung standen

- die Weiterführung der Arbeit mit der Intensivierungskonzeption
- die Vorbereitung der Problemdiskussion am 5. 4. 77 zur Erhöhung der Effektivität bei der Überleitung
- die Einschätzung der Neugestaltung der „Technischen Gemeinschaft“

und die Beratung zusätzlicher Aktivitäten in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die lebhafteste Aussprache zur perspektivischen Gestaltung des Werkteiles S zeigte, daß die Bereitschaft zur Lösung

der anstehenden Probleme - besonders bei den KDT-Mitgliedern sehr groß ist. Im Mittelpunkt standen immer wieder die Probleme, die sich aus der perspektivischen Entwicklung der Stückzahlen der CV 20 ergeben, aber auch die Probleme, die sich aus der Produktionsaufnahme des Konsumgutes Blitzzusatzgerät ergeben. Wertvolle Hinweise gaben die KDT-Mitglieder zum Problem der Überleitungen neuer Erzeugnisse und Verfahren, die in die o. g. Diskussion am 5. 4. 77 mit einfließen. Dabei standen vor allen Dingen die Gedanken der Genossen Steinführer, übertragen auf die Probleme unseres Betriebes, im Mittelpunkt der Diskussion. Das KDT-Aktiv S

begrüßt die Neugestaltung der „Technischen Gemeinschaft“ ab 1977, obwohl eingeschätzt wird, daß Verbesserungen immer möglich sind.

Im Ergebnis der Diskussion zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution nimmt sich das KDT-Kollektiv S vor, 2 Schwerpunktprobleme besonders aktiv zu unterstützen:

1. Die Einführung des Innenboardtrenns bei der Produktion der CV 20
2. Die Vorbereitung der Produktionsaufnahme des Konsumgutes Blitzzusatzgerät

Beide Komplexe werden zusätzlich in den Arbeitsplan des Aktivs aufgenommen.
Boßdorf



Kontinuierliche Arbeit führte zu guten Ergebnissen im Werkteil S

Ein wesentlicher Erfolg der im KDT-Aktiv S 1976 geleisteten Arbeit bestand darin, daß der Arbeitsplan für 1977 unmittelbar an die praktische Tätigkeit einschließlich der erreichten Ergebnisse im abgelaufenen Jahr anknüpfte und nicht als Ergebnis einer sog. Hau-ruck-Aktion erarbeitet wurde.

Darin drückt sich eine wachsende Kontinuität der Arbeit unseres KDT-Aktivs aus, wie im Verlauf der durchgeführten Rechenschaftslegungen eingeschätzt wurde.

Im zentralen KDT-Plan IX. Parteitag unserer Betriebssektion waren 1976 im Teil „Wissenschaft und Technik“ 6 Themen enthalten. Von unserem KDT-Aktiv wurden 13 Aufgaben konkret bearbeitet, die ca. 70 TM Nutzen und 5500 Std.

Arbeitszeitsparung brachten. Lediglich 3 Themen wurden nicht termingemäß zum Abschluß gebracht. Es wurde außerdem eine zusätzliche Warenproduktion von 250 TM ermöglicht.

Die im Teil Organisation enthaltenen Maßnahmen wie Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen, Exkursionen und Berichterstattungen wurden 100prozentig Mitglieder geworben. Die

Maßnahmen des Teiles Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Patentschaften wurden ebenfalls voll abgesichert. Dabei wurden allein 16 Maßnahmen zur Weiterbildung realisiert, an denen 30 Kollegen beteiligt waren. 11 Vortragsveranstaltungen wurden realisiert, bzw. es wurden die Referenten gestellt.

Die übernommenen Zusatzverpflichtungen konnten ebenfalls voll realisiert werden. Das betraf die Einsparung von Buntmetallen, Gas und Arbeitszeit. KDT-Mitglieder unseres Aktivs leiten eine Technologische Leitstelle der VVB BuV, arbeiten in einer weiteren Leitstelle aktiv mit und sind Mitglieder von überbetrieblichen Arbeitsgemeinschaften der KDT auf dem Gebiet der WAO.

1976 wurden 4 Mitglieder unseres Aktivs „Aktivisten der sozialistischen Arbeit“.

Diese Auszüge aus unserer erfüllt. 1976 wurden 8 neue Rechenschaftslegungen sollen nicht den Eindruck erwecken, daß bei uns alles nach Wunsch verläuft. Für 1977 haben wir uns höhere Ziele gesetzt. Wir hoffen, daß wir sie ähnlich gut erfüllen können wie 1976.
Boßdorf

Intensivierung der KDT-Arbeit im Fachdirektorat E - Aufgabe aller gesellschaftlichen Kräfte

Unter Leitung des Direktors für Forschung und Entwicklung, Genossen Dr. Fuchs, fand im März eine gemeinsame Beratung mit den Vertretern der APO, den Leitern der Entwicklungsbereiche, der Leitung des KDT-Aktivs E und den Mitgliedern des Vorstandes der Betriebssektion der KDT zu diesem Fragenkomplex statt. Als Grundlage für die Diskussion wurde vom Vorsitzenden des KDT-Aktivs E, Kollegen Dr. Claus, einleitend eine Übersicht über die bisherige Arbeit, die dabei aufgetretenden Probleme und grundsätzliche Hinweise zu ihrer Lösung gegeben.

In diesem Zusammenhang wies er besonders auf die grundlegende Bedeutung und auf die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit des KDT-Aktivs E mit der staatlichen Leitung des Fachdirektorates und mit dem Vorstand der Betriebssektion der KDT hin.

Im Verlauf der Diskussion wurden wertvolle Anregungen und Hinweise zur wirkungsvolleren Nutzung der vielfältigen Formen und Methoden der sozialistischen technischen Gemeinschafts- und Bildungsarbeit im Fach-

direktorat Forschung und Entwicklung gegeben.

Die staatliche Leitung des Fachdirektorates Forschung und Entwicklung wird u. a. im verstärkten Maße den Arbeitsgruppen des KDT-Aktivs E Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik übertragen und auf diese Weise die vorhandenen Kapazitäten zur Erfüllung und gezielten Übererfüllung dieses wichtigen Plananteiles intensiver nutzen.

Darüber hinaus wurden spezielle Maßnahmen festgelegt, die u. a. eine konkrete Unterstützung der Mitgliederversammlungen des KDT-Aktivs E durch die staatliche Leitung und die verstärkte Einbeziehung der KDT-Arbeit in die Leitungstätigkeit auf allen Ebenen des Fachdirektorates vorsehen.

In den regelmäßigen Beratungen des Direktorates für Forschung und Entwicklung mit der Leitung des KDT-Aktivs werden kontinuierlich weitere gemeinsam zu lösende Aufgaben abgestimmt und entsprechende Maßnahmen für eine noch engere Zusammenarbeit erarbeitet.

Die Leitung des KDT-Aktivs E wird darüber hin-

aus mit dem Vorstand der Betriebssektion der KDT und mit dem Vorstand der DSF im Fachdirektorat E die Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine engere Zusammenarbeit beraten.

Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit der BS der KDT

Aufgaben und Verantwortung im KDT-Vorstand

Mit der Veröffentlichung der aktualisierten Übersicht über die Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung im Vorstand der Betriebssektion der KDT entsprechen wir den Anregungen der im zurückliegenden Zeitabschnitt gewonnenen neuen Mitglieder und weiteren Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes. Im Detail ergibt sich folgende Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung im Vorstand der Betriebssektion der KDT:

Koll. Dir. Scheffler, T - Tel. 2808 - Vorsitzender der Betriebssektion d. KDT
Koll. Felske, W - Tel. 3348
Koll. Minuth, WG, - Tel. 2218 - verantwortl. f. d. Anleitung der KDT-

Aktive in den Werkteilen und Fachdirektoraten
Koll. Kirschke, ET - Tel. 2108 - Stellv. des Vorsitzenden für Org.-Politik
Koll. Heinig, ET 5 - Tel. 2577 - verantw. im Bereich Org.-Politik f. Veranstaltungen u. für den Arbeitsplan der Betriebssektion der KDT

Koll. Hoffmann, EP 1 - Tel. 3056 - verantw. im Bereich Org.-Politik für die Erfassung der Mitgliederbewegung und für Finanzen
Koll. Dr. Hornung, ES - Tel. 2706 - Stellv. des Vorsitzenden f. Wissenschaft u. Technik

Koll. Schiller, DH - Tel. 2359 - verantw. im Bereich Wissenschaft und Technik f. Exkursionen und Erfahrungsaust.

Koll. Haase, TAM - Tel. 2177 - verantw. im Bereich Wissenschaft und Technik für die KDT-Arbeitsgruppen

Koll. Dr. Ladwig, EE 3 - Tel. 2923 - Stellv. des Vorsitzenden für Weiterbildung

Koll. Trompeter, ES 31 - Tel. 2565 - verantw. im Bereich Weiterbildung für die Vortragsveranstaltungen

Koll. Waldhausen, ET 3 - Tel. 2812 - Stellv. des Vorsitzenden für Öffentlichkeitsarbeit

Koll. Grünheid, P 2 - Tel. 2169 - verantw. für die Lösung von Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Im Wohn- bezirk nebenan

Wenn unsere Muttis und Vatis am Morgen zur Arbeit gehen ...

... brauchen sie sich um ihre kleinen Sprößlinge keine Sorgen zu machen. Denn Patricia, Thomas, Alexander — und wie sie alle heißen — sind gut aufgehoben im Kindergarten des WF „Agnes Smedley“. Diese betriebseigene Kindereinrichtung besteht nunmehr schon seit fast 27 Jahren. Sie wurde 1950 durch die damalige sowjetische Geschäftsleitung gegründet und trägt seitdem wesentlich zur Erziehung unserer Jüngsten bei. Zur Zeit genießen dort 84 Kinder, vor allem von Betriebsangehörigen, die Fürsorge lieber „Ersatzmuttis“. Zehn Erzieherinnen kümmern sich um die 3- bis 6jährigen — und das ist manchmal gar nicht so einfach. Bereits im Kindergarten wird ein wichtiger

Grundstein gelegt für die Schulzeit der Mädchen und Jungen, für ihr weiteres Leben. Bereits hier sollen sie lernen, selbständig zu handeln, einander zu helfen und einen geregelten Tagesablauf einzuhalten. Darum gestaltet das noch recht junge Erzieherkollektiv unter Leitung von Frau Helga Grzesko den Alltag im Kindergarten nach einem festen Bildungs- und Erziehungsplan, der die unterschiedlichen Altersstufen und Interessen berücksichtigt. Unterstützt wird es dabei auch von Brigaden aus unserem Betrieb, die Patenschaften über einzelne Gruppen übernommen haben. So pflegen zum Beispiel die Kollegen von „Anne Frank“ aus dem Imbiß, Fachdirektorat V, und die Kollegen



Unter der Anleitung ihrer Kindergärtnerin, Frau Beyreuter, singen die Jüngsten für Kollegen des WF.
Foto: Ph

von „Heinrich Hertz“ aus TAG recht enge Beziehungen zu Gruppen der Kindergarteneinrichtung. Und diese Verbindungen bestehen nicht nur darin, daß man gemeinsam den Kinder- und Frauentag feiert. Die Kinder besuchen ihre großen Freunde auch im Betrieb, erfahren von ihrer Arbeit und lernen dabei, wie wichtig zum Beispiel die gegenseitige Hilfe unter Kollegen ist.

Wenn die Muttis und Vatis

dann am Abend ihre Töchter und Söhne abholen, haben auch die ganz Kleinen eine Menge zu berichten. Und sicher erzählen sie nicht nur vom Spiel mit der Lieblingspuppe, vom Malen und Basteln, sondern auch von dem, was sie am Tag an Neuem erlebt haben. Denn schon im Kindergarten lernen sie ein Stück von der Welt der Erwachsenen kennen.

Petra Roth

14. Tagung der Stadtbezirksversammlung

Diese Stadtbezirksversammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Erfüllung des Beschlusses der 19. Tagung der Stadtbezirksversammlung vom 20. November 1973 und mit den Aufgaben zur weiteren Entwicklung des Naherholungsgebietes im Stadtbezirk Berlin-Köpenick. Vorweg berieten wir Kaderprobleme. So wählten wir Genossen Krippstedt zum Sekretär des Rates. Der bisherige Sekretär, Genosse Strauch wurde aufgrund seines Gesundheitszustandes von dieser Funktion entbunden.

Des weiteren wurde als Stadtbezirksrat gewählt, verantwortlich für die stadttechnische Versorgung, der Genosse Hackbarth. Danach gab dann der Stadtbezirksrat für Ausflugs- und Erholungswesen, Bezirksrat Kotulla, den Bericht zur weiteren Entwicklung des Naherholungswesens in Berlin-Köpenick. Mit den Volkswirtschaftsplänen 1975 bis 1977 wurden durch die Volksvertretung Komplexpläne zur Entwicklung der Naherholung beschlossen, die zugleich abgestimmte Maßnahmen der territorialen

Rationalisierung und der Zusammenarbeit kommunaler, betrieblicher sowie gesellschaftlicher Einrichtungen beinhalten. So beschloß der Rat des Stadtbezirks:

— den Landschaftspflegeplan und den Plan zum Schutz und zur Pflege der Naturdenkmäler;

— den Uferzonenplan, der die Freihaltung der Ufer von individueller Bebauung in einer Breite von 15 bis 60 m festlegt und die Grundlagen für alle künftigen Planvorhaben in dieser Uferzone bildet;

— den Plan der langfristigen Entwicklung des Erholungswesens bis zum Jahr 1980;

— die Konzeption zur weiteren Entwicklung des Kleingartenwesens;

— die Maßnahmen zur einheitlichen Erfassung und Vergabe für Erholungszwecke geeigneter Grundstücke;

— die Aufgabe zur Durchsetzung der Sportbootanordnung.

Gudrun Litzki
Abgeordnete
StbV-Köpenick

Veranstaltungen

1. Halbjahr 1977

Sonntag, 8. Mai 77, 10 Uhr:
Führung durch die Köpenicker Altstadt

Treffpunkt: Schloßinsel
Köpenick, 10 Uhr, Leitung:
Bernd Rühle

Dienstag, 10. Mai 77, 19.30
Uhr: Heimatgeschichtliches
Kabinett, Köpenick,
Elcknerplatz 8, Vortrag:

„Dr. Kurt Grottewitz —
Kuhle Wampe — Camping
heute — Traditionen der
Arbeiterbewegung im
Stadtbezirk Köpenick“.

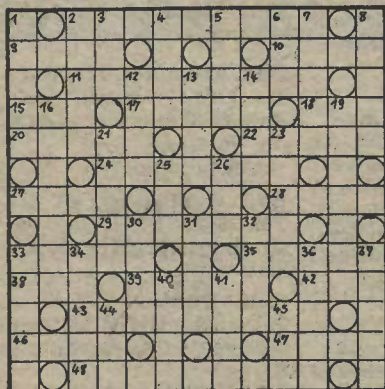
Es spricht: Heinz Hentschke,
Müggelheim

Eintritt: 1,50 M, ermäßigt:
0,50 M

Sonnabend, 21. Mai 77, 14
Uhr: Exkursion zum Fidu-
shaus Woltersdorf

Treffpunkt: Bahnhof Wil-
helmshagen, Waldseite, 14
Uhr, Leitung: Bernd Rühle

Herausgeber: SED-Betriebs-
parteiorganisation. Verantwort-
licher Redakteur: Walter Phi-
lipp, Redakteur: Heidrun Bey,
Redaktionssekretärin: Inge
Thews. Das Redaktionskolle-
gium: Genn. Grun, BGL,
Gen. Hübner, Fachdirektorat
Technik, Gen. Ache, Werkteil
Röhren, Gen. Schiller, Werkteil
Diode, Gen. Zimmerling, Werk-
teil Bildröhre und Koll. Schmidt,
Fachdirektorat Forschung und
Entwicklung, Redaktion: 3. Ge-
schoß, Bauteil V, Zimmer 3121.
Telefon: 6 35 27 41, Apparat
2323; erscheint wöchentlich un-
ter der Lizenz-Nr. 5017 B.
Druck: 140 (ND)



Denken und raten

Waagrecht: 2. Offiziersdienstgrad der NVA, 9. Säulenhalle, 10. fruchtbarer Wüstenboden, 11. Baugruppe von Flugzeugen, 15. Fluß in Kolumbien, 17. norwegischer Komponist, 18. polnischer Schriftsteller und Journalist (1828—1886), 20. österreichischer Dichter, 22. südwestpolnische Industriestadt, 24. Pflanze des östlichen Mittelmeergebietes, 27. Wettkampf im alten Griechenland, 28. Maßeinteilung, 29. tönerner Schnabelflöte, 33. franz. Schriftsteller (1828—1905), Abenteuer- und utopische Romane, 35. Wadi in Algerien, vom Osthang des Saharaatlas, 38. Papagelenart, 39. Verwandte, 42. Ort in der tschadischen Präfektur Mayo Kebi, am Logone, 43. Bezeichnung für alle Wirbeltiere mit Schädel und muskellosem Herzen, 46. Ort in Unteritalien, Sitz einer altgriechischen Philosophenschule, 47. Sendereihe des Jugendfernsehens

der DDR, 48. Wirkungsstätte Albert Schweitzers in Gabun.

Senkrecht: 1. chem. Verbindung mit fruchtartigem Geschmack, 2. Touristenunterkunft, 3. dichterisch für Adler, 4. Hafendamm, Landungsbrücke, 5. Seevogel, 6. Stufe des alpinen Trias, 7. polnische Stadt am Notec, 8. Edelstein mit geschnittenem Bild, 12. Stacheltier, 13. Zweigespann, 14. männlicher Vorname, 16. Maler und Zeichner (1888—1959), 19. südeuropäisches Volk, 21. Ketten-
gesang, 23. Trumpfkarte im Tarock, 25. griech. Kykladeninsel, 26. Nebenfluß des Se Bang Fay in Laos, 30. See im Putorama-Plateau in Sibirien, 31. Gestalt des Kinderfernsehens, 32. Verbindungsbolzen, 33. Sommerfrische südlich vom Jadebusen, 34. Farbabstreichmesser, 36. Haltung, Anstand, 37. Dorf im Spreewald, 40. Wadi in Jordanien, 41. Maßeinheit des Luftdruckes, 44. schwedischer Küstenort, 45. Hausflur.